Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: A. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 214.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Montag, 15. August

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. August. Offizielle militärische Nachrichten. Aus dem großen Hauptquartier Herny, 13. August-Abds. 10 Uhr 30 Min. Ein feindliches Bataillon von Metz per Bahn auf Pont a mousson dirigirt, zog, als unsere Infanterie heute früh die Stadt besetzte, mit Hinterlassung seines Gepäckes eiligst ab. Nancy ist vom Feinde geräumt. Unsere Kavallerie zerstörte nördlich der Stadt die Bahn von Frouard, andere Kavallerie-Abtheilungen nahmen einen Fourage-Transport im Vorposten der auf dem Glacis von Metz noch befindlichen französischen Truppen.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben).

Cöln, 13. August. Diese Nacht kamen hier 400 deutsche, bisher in Paris domicilirende Familien, die zufolge Verhängung des Belagerungszustandes aus Paris ausgewiesen waren, hier an.

Cuxhaven, 13. August. Der Kommandant des französischen Geschwaders vor Helgoland stellte dem Gouverneur von Helgoland und dem britischen Consul von Cuxhaven ein offizielles Schriftstück zu, welches die deutsche Nordwestküste von Baltrum südwärts von morgen ab in Blokadezustand erklärt. Den neutralen Schiffen wird eine zehntägige Frist zum Auslaufen eingeräumt.

Köln, 14. Aug., Abends. Gestern Abend kamen wiederum 3—400 deutscher Flüchtlinge, meistens Hessen, der besseren Arbeiterklasse angehörig, von Paris hier an. Es sind dies Leute, welche von der seitens der Regierung verhängten Maßregel durch die Gehässigkeiten pariser Arbeiter abzureisen gezwungen waren.

Frankfurt a. M., 13. August. Heute Abend fand hier eine Festvorstellung im Stadttheater statt, welche dem höchst zahlreich versammelten Publikum Anlaß zu einer erhebenden patriotischen Demonstration gab. Die auf die Einigkeit und das Zusammenstehen aller deutschen Stämme bezüglichen Stellen wurden mit endlosem Jubel aufgenommen.

Stuttgart, 13. August, Nachm. Der „Staatsanz. für Württ." ist von der italienischen Gesandtschaft zu der Erklärung ermächtigt, daß die deutschfeindliche Haltung des in Mailand erscheinenden Journals „Perseveranza" weder den Gesinnungen der italienischen Regierung noch denen des italienischen Volkes entspricht.

Faulquemont (Falkenberg) bei Metz, 13. August. In der Proklamation des Königs, welche die Konskription für alle von deutschen Truppen besetzten Gebietstheile Frankreichs aufhebt, wird auch jede Mitwirkung zur Rekrutenstellung mit strengster Strafe bedroht. — Der König hat eine andere Proklamation erlassen, welche die Verpflegung der Truppen ähnlich wie 1866 in Böhmen und an Stelle der Naturalverpflegung die Zahlung von 2 Francs pro Mann und Tag festsetzt. Der Werth des Franken wird auf 8 Sgr. oder 28 Kreuzer süddeutsch normirt.

Paris, 13. August. (Auf indirektem Wege.) Offiziellen Mittheilungen aus Metz vom 13. August Abends zufolge treffen Verstärkungen und Freiwillige daselbst ein. — Gesetzgebender Körper. Der Gesetzentwurf betreffend das Wechselmoratorium wird in der von der Kommission abgeänderten Fassung mit 252 gegen eine Stimme angenommen. Durch diesen Gesetzentwurf wird nicht die Verfallzeit der Wechsel, sondern nur der Beginn der Klagbarkeit verfallender Wechsel hinausgeschoben. — Graf v. Palikao erklärt, daß Bazaine gegenwärtig alleiniger Oberbefehlshaber über die gesammte Armee sei. Er zeigt ferner an, daß die Arbeiten, um Paris in Vertheidigungszustand zu setzen, nahezu beendet seien. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung brechen die Galerien bei einer die Regierung heftig angreifenden Rede Gambetta's in die lebhaftesten Beifallsbezeugungen aus. In Folge dieses Zwischenfalles konstituirte sich die Kammer als Komite, um in geheimer Sitzung über den Gesetzentwurf bezüglich der Einsetzung eines Vertheidigungskomite's zu berathen. Der Gesetzentwurf wurde abgelehnt. — Hierauf wurde in öffentlicher Sitzung einstimmig der Gesetzentwurf angenommen, welcher die Ausgabe von Bankbillets bis zur Höhe von 2400 Millionen Francs gestattet.

Paris, 14. August, Morgens. (Ueber London). Die Rundschau des offiziellen Journals bemüht sich, die gedrückte Stimmung zu heben, indem sie versichert, es sei der preußischen Politik nicht gelungen, Frankreich die Sympathien Englands, Rußlands, Italiens und Spaniens zu entfremden. Oesterreichs geschieht keine Erwähnung. Dagegen wird Seitens des amtlichen Blattes der lebhaften Sympathien Dänemarks lobend gedacht. Der Artikel schließt mit den Worten: Unsere Escadre ist vor Kiel; große Ereignisse bereiten sich dort vor. Von Friedensverhandlungen kann nicht einen Augenblick die Rede sein. Der Gedanke der Muthlosigkeit kann keinen Franzosen befallen.

Paris, 14. August. (Ueber Amsterdam.) Eine offizielle Mittheilung meldet, daß Nancy von einer Abtheilung preußischer Kavallerie besetzt sei.

London, 14. August. Der norddeutsche Konsul in Paris, Bamberg, welcher am 25. Juli Frankreich verlassen mußte, ist, nachdem er krankheitshalber bisher in Jersey verweilt, heute hier eingetroffen.

London. Die Proklamation des Königs Wilhelm ist in Paris unterdrückt worden.

Petersburg, 14. August, Vorm. Das „Journal de St. Petersburg" enthält folgende Note: Wir können noch nicht an die vom französischen Minister des Innern in Aussicht gestellte Austreibung aller Deutschen aus Frankreich glauben. Diese Maßregel würde im flagranten Widerspruche mit der Proklamation des Kaisers Napoleon vom 28. Juli stehen, in der es heißt: Von unsern Erfolgen hängt das Schicksal der Freiheit und Zivilisation ab! Daß französische Unterthanen, wenn sie nicht die Kriegsgesetze verletzt hatten, aus Deutschland ausgewiesen wären, haben wir nicht gehört.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 13. August. Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatze berichten zwar nicht von neuen Siegen, aber sie sind deshalb nicht minder wichtig, weil sie die ungeheure Bedeutung der bisherigen Siege in das klarste Licht setzen. Sie enthalten die inhaltschwere Thatsache, daß die Franzosen bis auf die Mosellinie zurückgegangen sind, ja sich schon auf das linke Moselufer begeben und daß unsere Truppen auf allen Punkten mit der Avantgarde schon diese Linie erreicht haben. Das fortwährende Zurückweichen der Franzosen zeugt nicht nur von der Wucht der deutschen Hiebe, sondern auch von der Wirkung des überaus raschen Vormarsches unserer Armee, welcher einem neuen Siege gleich zu achten ist. Die französische Armee fühlt sich so entmuthigt, daß sie einen Widerstand vor der Mosel in sehr vortheilhafter befestigter Stellung aufgegeben hat. Wie schwer es unsern Truppen werden mußte, den Franzosen so unmittelbar, wie sie es gethan, zu folgen, erhellt, wenn man bedenkt, daß dazu nothwendig war, die frühere deutsche Operationslinie aufzugeben, welche die südwestliche Richtung Saargemünd-Hagenau verfolgte, und sich in die rein westliche auf die Mosellinie zu begeben. Da es in der Absicht der deutschen Strategen liegt, daß der Zusammenhang sämmtlicher Streitkräfte erhalten bleibe, so hatte namentlich die Armee des Kronprinzen zu jenem Zweck einen erheblichen und durch Terrainschwierigkeiten anstrengenderen Weg zurückzulegen. — Die Haupt-Depots des Zentral-Komites der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger zu Manheim, Mainz und Koblenz sind jetzt vollständig eingerichtet. Für das Haupt-Depot in Koblenz hat die Königin die unteren Räume des dortigen Schlosses in weitestem Umfange zur Disposition gestellt. In Manheim ist zu diesem Zweck das dortige großherzogliche Schloß hergegeben. In Mainz ist durch Vermittelung des dortigen Vereins-Vorstandes, des Gouverneurs Prinzen von Holstein, dem Haupt-Depot ein geeignetes Haus überwiesen worden. — Zahlreiche Requisitionen von Lazarethgegenständen, chirurgischen Instrumenten und Medikamenten, die aus unmittelbarer Nähe des Kriegsschauplatzes eingingen und noch fortgesetzt eingehen, sind und werden von dem Zentralkomite durch Absendung besonderer Transporte erledigt. — Eine Alarmnachricht, die von Saarbrücken nach zahlreichen Städten ergangen ist und einen Nothstand an den gewöhnlichen Lebensmitteln hervorhob, hatte das Zentralkomite veranlaßt, bereits vor 4 Tagen einen besonderen Delegirten nach Saarbrücken zu senden, um durch Ueberbringung von Lebensmitteln der Noth abzuhelfen. Zur Beschaffung von Lebensmittel im Betrage von 1500 Thlr. war der Verein in Bingen dergestalt ersucht worden, daß dieselben dort eingekauft und dem eintreffenden Delegirten sofort nach seiner Ankunft zur Weiterbeförderung nach Saarbrücken übergeben werden sollten. Ein Telegramm des Bingener Vereins meldete indessen, daß nach genauer Information dem Nothstande gründliche Abhülfe geschehen sei, indem zahlreiche und große Transporte von Lebensmitteln aus den Rheingegenden nach Saarbrücken abgeführt sind. Der Bingener Verein hat deshalb auch von dem Ankauf von Lebensmitteln Abstand genommen.

♋ **Berlin**, 14. August. Das diesseitige auswärtige Amt bewährt, das ist nicht zu verkennen, eine wirksame Schlagfertigkeit. Wieder beeifert sich der Staatssekretär Gramontsche Lügen zu enthüllen, obschon man über Gramont längst zur Tagesordnung übergegangen ist. Allein sie finden bestätigt, was ich Ihnen kürzlich gemeldet habe, die Enthüllungen sind noch lange nicht erschöpft. Hat Frankreich auch längst alle Glaubwürdigkeit hinsichtlich der Napoleonischen Politik verloren, so bedarf, wie unsere Staatsmänner mit Recht anzunehmen scheinen, die öffentliche Meinnng in Europa doch noch greifbare Motive, um den Standpunkt zu würdigen, von welchen aus man bei den Friedensverhandlungen diesseits geleitet werden möchte. — Nach untrüglichen Anzeichen ist man hier übrigens hinsichtlich der Stellung der neutralen Mächte jetzt völlig beruhigt. Seit den Siegen der vergangenen Woche ist an einen Eintritt Dänemarcks in die Aktion nicht zu denken. Die völlige Gewißheit dafür stellte sich gerade in dem Augenblick heraus, als ein fliegendes Corps französischer Journalisten in Kopenhagen eintraf, die Herren machten seltsame Gesichter, als sie sich unverrichteter Sache zur Heimkehr entschließen mußten. Unter ihnen befand sich als Berichterstatter für das „Siècle" auch der famose Herr Vilbort, der im Jahre 1866 Berlin unsicher machte und dann das berühmte „Werk des Gr. Bismarck" beging. — Es ist bereits gemeldet daß auf die Nachricht hin, unsere Truppen bei Saarbrücken litten Mangel an Lebensmitteln, durch die Thätigkeit des hiesigen Hilfsvereins kolossale Sendungen an Viktualien aller Art abgegangen seien. Es stellt sich nun heraus, daß ein Mangel an Lebensmitteln nur in Saarbrücken hervorgetreten, unsere Truppen aber so reichlich mit Proviant versorgt sind, daß Anordnungen über minder schleunige Nachsendungen nöthig wurden. Mit den letzteren hängt es denn auch wohl zusammen, daß der regelmäßige Verkehr auf den Bahnen nach dem Rhein schon übermorgen, also jedenfalls früher als anzunehmen war, wieder eröffnet wird. — Alle Nachrichten über Vermittellungsversuche, welche von Paris aus an auswärtige Mächte gerichtet sein sollen, bestätigen sich nach Behauptung unterrichteter Personen nicht. Daß man hier in diesem Augenblick darauf in keiner Weise eingehen kann, liegt auf der Hand. Man wird diesseits nicht ablassen ohne das gesteckte Ziel erreicht zu haben.

— Der Kronprinz von Preußen wird, wie man der „Elb. Z." schreibt, allgemein gerühmt; er sei kaltblütig, stets vorn beim Gefecht im dicksten Kugelregen, und wie sich einige Baiern ausdrückten, er schiene kugelfest zu sein. Das wäre ein Mann, sagen sie, unter solcher Führung lasse sich gut kämpfen und mit Freuden, er theile sämmtliche Strapazen und wäre stets auf das Wohl seiner Soldaten bedacht.

— Nach dem Einmarsch unserer Truppen in Frankreich wurde dort folgende Proklamation in französischer und deutscher Sprache bekannt gemacht:

Der Militär-Gerichtsstand wird auf Grund des § 18, Theil II. des Preußischen Militär-Strafgesetzbuches hiermit in dem oben genannten Departement angeordnet für alle diejenigen nicht zu den Truppen der feindlichen französischen Armee gehörende Personen, welche den Truppen der Armee Sr. Maj. des Königs von Preußen und Allerhöchstdero Hohen Bundesgenossen wissentlich Gefahr oder Nachtheil bereiten, oder der feindlichen Macht wissentlich Vorschub leisten.

Die Todesstrafe haben diejenigen verwirkt, welche a) dem Feinde als Spion dienen, oder feindliche Spione aufnehmen, verbergen oder ihnen Beistand leisten; b) freiwillig als Wegeführer den feindlichen Truppen die Wege zeigen, oder als solche die diesseitigen Truppen absichtlich auf unrichtige Wege leiten; c) aus Rachsucht oder in gewinnsüchtiger Absicht zu den diesseitigen Truppen und deren Gefolge gehörenden Personen absichtlich tödten, verwunden oder berauben; d) Brücken oder Kanäle zerstören, den Eisenbahn- oder Telegraphen-Verkehr abbrechen, Wege unfahrbar machen, an Munitions-, Proviant- oder anderen zu Kriegszwecken bestimmten Vorräthen, oder an Quartieren der Truppen Feuer anlegen; e) gegen die diesseitigen Truppen die Waffen ergreifen.

Der kommandirende General, v. Zastrow.

— Der „Frankf. Ztg." schreibt man von hier: Die eben bekannt werdenden Verlustziffern aus der Schlacht bei Wörth lassen erkennen, wie heftig der Kampf gewesen ist und um wie viel gefährlicher uns die französischen Schußwaffen als die österreichischen sind. Wenn wir 3000—4000 Todte und Verwundete haben, so hat uns diese eine Schlacht so viel gekostet, wie 1866 die drei Schlachten bei Nachod, (1108 Mann), Trautenau (1252 M) und Skalitz (1455 M.) zusammen genommen. Außer bei diesen drei Schlachten und den Schlachten von Gitschin und Königsgrätz haben wir 1866 niemals über 1000 Mann verloren. Auch bei Gitschin betrug der Verlust 1541 Mann, also noch nicht halb so viel wie bei Wörth. Bei Königsgrätz verloren wir allerdings 8877 Mann, also über die doppelte Zahl wie bei Wörth; doch standen hier 220,000 Mann Preußen im Gefecht. Nach den Erfahrungen von 1866 kommen auf 9 Mann Verlust 2 Todte und 7 Verwundete. Demnach würden bei Wörth 1000 Mann todt geblieben sein. Die Ziffer der Gesammtverluste bei Wörth erreicht schon 20 Proz. der preußischen Gesammtverluste des ganzen Krieges von 1866, bei dem wir 4450 Todte und 16,177 Verwundete hatten. Wahrlich gegen Napoleon läuft eine schwere Blutrechnung auf.

— Ueber die Flucht im Elsaß schreibt man von der elsässischen Grenze, 8. August, der „Wiener Presse":

Im Elsässischen wird jetzt die babylonische Verwirrung wieder aufgeführt. Eine wahnwitzige Furcht vor den Preußen hat sich der Gemüther bemächtigt. Wer immer an der schweizer Grenze über ein Fuhrwerk verfügen kann spannt ein und fährt dem neutralen Boden zu. In Hüningen und San Louis, hart an der Grenze, kam es gestern Abends und in der Nacht zu Szenen, die jeder Beschreibung spotten. Verzweifelte Volkshaufen, mit ihrer Habe beladen, nach Fuhrwerken und nach der Eisenbahn schreiend, drängten sich auf der Heerstraße, und die Kutscher, die als Deutsche erkannt wurden, waren dabei ihres Lebens nicht sicher. Im Unglück entwickelt der französische Charakter seine schlimmsten Seiten. Der von einer vorschnellen Phantasie verwirrte Kopf und das heiße Blut machen ihn zum Rasenden. Für das Unglück, welches über ihn hereingebrochen, macht er den Nächstbesten verantwortlich und stürzt sich, Rache schreiend, auf ihn. Und welche Flüche und Verwünschungen über diese „feige, niederträchtige Armee", die sich von den „Preußischen Hunden" hat schlagen lassen! Die Armee, die hier, an demselben Orte, noch vor wenigen Tagen vergöttert, umarmt und mit gutem elsässer Wein in einem permanenten Rausche erhalten wurde! Die beklagenswerthen, durchgängig wohlhabende Leute fuhren, auf ihrer zu einem Trümmerhaufen übereinander gethürmten Habe sitzend, gesenkten Hauptes, betend und weinend, in die alten Thore von Basel ein. Sie glaubten das Vaterland verloren! Und all' diese verzweifelten Menschen und vor allem die Weiber behaupteten mit aller Bestimmtheit, die Bayern und Württemberger seien bei Mühlhausen (ja sie nannten ganz bestimmt Rheinweiler, eine halbe Stunde herwärts, wo zwei Schiffbrücken geschlagen seien) über den Rhein gegangen. Es wäre also der erwartete Uebergang, den ich Ihnen schon seit meinem Hiersein avisirte. Aber er hat bis zur Stunde noch nicht stattgefunden und erst in diesem Augenblicke scheint man, allerdings bei Rheinweiler, ernstliche Anstalten zu treffen. (Der Uebergang ist bereits zur Thatsache geworden. D. Red.) Es handelt sich darum, Kähne und Fahrzeuge herbeizuschaffen, um eine Schiffbrücke zu improvisiren. Die Franzosen haben ihre Pontons nach Straßburg, die letzten vor drei Tagen, hinabgeführt und die Badenser können schwerlich welche sogleich zur Stelle schaffen. Von französischer Seite wird dem Uebergange kaum mehr ein Hinderniß in den Weg gelegt werden. Colmar ist verhält-

nißmäßig besetzt. Das deutsche Beobachtungscorps im Schwarzwalde, von welchem ein Theil bei Nachtzeit bis hart an den Rhein gegangen ist, scheint das Signal zu erwarten, um den Fuß hier auf französischen Boden zu setzen. Mit unsäglichem Zagen, ja in vollständiger Verzweiflung lauschen diese Flüchtlinge und diese Neutralen den Schlachtennachrichten von dorther.

— Unter den gegenwärtigen Verhältnissen sind mit Kgl. Genehmigung in Bezug auf den Ersatz bez. die Ergänzung des **Offizier-Corps** der Armee folgende Bestimmungen vorläufig getroffen worden:

1) Die Ablegung der als Bedingung zum Eintritt auf Beförderung in das Heer vorgeschriebenen Portepeefähnrichs-Prüfung bleibt auch während des mobilen Zustandes der Armee bis auf Weiteres zu fordern, und hat für diesen Zweck die Ober-Militär-Examinations-Kommission vom Monat August d. J. ab die Prüfungstermine nach Bedürfniß event. ohne Unterbrechung anzusetzen. 2) Die Anmeldungen erfolgen in gewöhnlicher Weise vor den Ersatz-, event. auch von den Feldtruppen. 3) Die Examinanden erhalten unmittelbar nach abgelegter Prüfung ein von der Ober-Militär-Examinations-Kommission auszustellendes Zeugniß über das befriedigende Ergebniß der Prüfung, die zur Anmeldung gekommenen Abiturienten und Studirenden aber eine Anerkennung über die Gültigkeit der von ihnen vorgelegten betreffenden Zeugnisse. 4) Die in der Prüfung bestandenen jungen Leute, sowie diejenigen Abiturienten und Studirenden, deren Zeugnisse als vollgültig anerkannt worden sind, können, nachdem ihre militärische Ausbildung bei den Ersatz-Truppen beendigt ist, und wenn sie sich bei ihren Truppentheilen der Beförderung würdig gezeigt haben, auf Grund des sub 3 gedachten Zeugnisses und des ihnen vom Truppentheil auszustellenden Dienstapplikations-Zeugnisses ohne Weiteres zur Beförderung zum Portepeefähnrich in Vorschlag gebracht werden. 5) Die Beförderung zum Portepeefähnrich ohne vorhergegangenen Nachweis wissenschaftlicher Bildung und lediglich auf Grund von Auszeichnung vor dem Feinde wird hierdurch nicht ausgeschlossen.

— Zur Behebung etwaiger Zweifel wird durch das Kriegsministerium ausdrücklich bemerkt, daß gegenwärtig außer Freiwilligen in die Ersatz-Truppentheile nur die bestimmungsmäßige Zahl von Ersatz-Reservisten erster Klasse eingestellt werden darf. Eine Aushebung Militärpflichtiger, welche beim Ersatzgeschäft des laufenden Jahres für brauchbar und einstellungsfähig befunden worden sind, bez. deren Einstellung in die Ersatz-Truppentheile ist demnach unstatthaft.

— Das Kriegsministerium hat bestimmt, daß vom 15. d. M. ab die als Adjutanten bei den Bezirkskommandos fungirenden Linien-Offiziere für die Dauer des mobilen Zustandes durch geeignete inaktive, bez. Landwehr-Offiziere abgelöst werden dürfen.

— Auch während des gegenwärtigen mobilen Zustandes der Armee werden Prüfungen zum Offizier bei der Ober-Militär-Examinations-Kommission hierselbst abgehalten werden, soweit von den betreffenden Truppentheilen, namentlich den Ersatz-Truppentheilen, bezügliche Anmeldungen ergehen.

— Die von der „Post" gebrachte Mittheilung, daß dem bei Forbach verwundeten Lieutenant v. Alten, dem ersten Blessirten in diesem Feldzuge, das eiserne Kreuz verliehen worden sei, bestätigt sich, wie das Blatt jetzt mitheilt, nicht.

— Wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, hatte vor einiger Zeit der **Papst in einem Schreiben** dem Könige seine Vermittlung zur Erhaltung des Friedens angeboten. Der König hat gedankt und seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, auf etwaige Vorschläge einzugehen, jedoch darauf hingewiesen, daß die Initiative von der Seite kommen müsse, von welcher der ganz unprovozirte Angriff ausgegangen sei. Jetzt ist die Nachricht hier eingetroffen, daß der Papst auf ein ähnliches Schreiben an den Kaiser Napoleon eine ablehnende Antwort erhalten hat.

— Seit Eintritt des Kriegszustandes hat sich die Thätigkeit der preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft hauptsächlich auf Darlehne an Kreise und Städte gerichtet. Es sind dergleichen Darlehne theils gegen Verpfändung von Werthpapieren auf drei oder sechs Monate, theils auf Grund der sonst üblichen Schuldurkunden auf ein oder zwei Jahre gewährt. Hypothekendarlehne sind seit Ausbruch des Krieges mehrfach auf zwei Jahre neuerdings auf ein Jahr bewilligt. Hypotheken mit entsprechenden Ablaufterminen sind in größerer Zahl erworben.

Mainz, 11. Aug. Ein kleiner Zwischenfall auf dem hiesigen Bahnhofe, gelegentlich der Truppentransporte, bei welchem Herr v. Ketteler die Hauptrolle spielte, erregt hier ein gewisses Aufsehen. Die „Frankf. Ztg." schreibt darüber:

Der Herr Bischof war nämlich bei der Speisung eines schlesischen Landwehr-Dragoner Regiments erschienen, sammelte nachher einen Theil von den Leuten um sich, erzählte ihnen, daß er selbst früher Reiteroffizier (und zwar ein sehr flotter!!) gewesen sei, geht dann zu einer religiösen Erbauungsrede über, zum Schlusse, welcher er fragt: „Ihr seid doch alle gute Katholiken?" Da sich kein Widerspruch erhebt, so ertheilt er den mit entblößtem Haupte um ihn stehenden Soldaten seinen Segen; um sich aber nochmals zu vergewissern, daß kein Unwürdiger(?) desselben theilhaftig geworden sei, fragt er nochmals: „Ich habe doch nur gute Katholiken vor mir?" Da tritt ein stämmiger Unteroffizier hervor, schlägt an seinen Säbel und sagt: „Eminenz, der hier ist jetzt unsere Religion, durch welchen wir Deutschland erlösen wollen, und ob man dabei Katholik ist oder nicht, bleibt sich gleich." Aus der Menge wurden nunmehr vielfach beifällige Rufe laut, worauf der Bischof sich veranlaßt sah, seinen Rückzug anzutreten. — Lautes Murren folgte ihm.

Leipzig, 11. August. Die „L. Z." schreibt: Wie wir von gut unterrichteter Seite vernehmen, ist in hiesiger Stadt eine Anzahl angesehener Männer aus den verschiedensten Kreisen zu einem Vereine zusammengetreten, der es sich zur Aufgabe stellt, Mittel zu sammeln, um Soldaten der deutschen Armee, die sich in gegenwärtigem Kriege durch hervorragende Waffenthaten auszeichnen, durch Spendung einer Ehrengabe eine Anerkennung auszudrücken, beziehentlich die hilfsbedürftigen Hinterlassenen Derer zu bedenken, die durch solche ausgezeichnete Thaten ihr Leben dem Vaterlande geopfert haben. Geleitet von dem Gefühle der Dankbarkeit, den wackeren Kämpfern für Deutschlands Ehre den Dank des Vaterlandes in einem Ehrenlohne darzubringen, beabsichtigt der hiesige Verein im Anschlusse an den gleiche Zwecke verfolgenden Verein in Dresden, sowie die in verschiedenen Städten des Landes in gleicher Absicht zusammentretenden Vereinigungen zunächst nur, wie es aus praktischen Gründen geboten erscheint, Unteroffiziere und Soldaten des sächsischen (12.) Armeecorps zu berücksichtigen und sofort mit seiner Thätigkeit an die Oeffentlichkeit zu treten, sobald dieses Corps dem Feinde gegenüber gestanden haben wird; nicht minder aber soll seine Aufgabe darin bestehen, auch über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus in den übrigen Gebieten Deutschlands eine wesentliche und thätige Anregung zur Erstrebung gleicher Zwecke zu Gunsten der gesammten deutschen Armee zu geben. Der patriotische Zweck, den der Verein verfolgt, wird voraussichtlich in ganz Deutschland die weiteste und opferwilligste Nachahmung finden.

München, 11. August. Der Ober-Zeremonienmeister des Königs, Gr. v. Moy, ist aus der katholischen Kirche ausgetreten.

* **Der junge protestantische Geistliche** im Elsaß, von dem wir jüngst meldeten, daß er seine einträgliche Pfarrstelle aufgegeben habe, um nicht für den Sieg Frankreichs über sein deutsches Vaterland beten zu müssen, heißt August Vogt und war Pfarrer in Bischweiler bei Straßburg.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 15. August.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Graf Stubowski a. Polen, Scholz a. Wongrowo, v. Prądzynski a. Laskowo, Frau v. Gersdorff u. Tochter a. Bruchwitz, Fräul. Cunow a. Schokken, Fräul. Delhäs a. Swiączyn, Landwirth Wollmann a. Breslau, die Lieut. Stunterg und v. Hartwig a. Stettin, Frau Majorin Buck a. Gnesen, die Kaufl. Strelitz a. Berlin, Lipmann, Kolm u. Heymer a. Breslau.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Dr. v. Rymarkiewicz u. Fam. a. Zaborowo, v. Gromadzinski a. Samter, Czyllitz a. Polen, Frl. Jomanska a. Breslau, Fuß u. Sohn a. Berlin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Abiturient Frönius a. Schwerin a. W., v. Mellin a. Kruszyn, v. Sokolnicki a. Orzeszkowo, Frau Ober-Stabsarzt Kirchner a. Lüben, Markwitz a. Weine, Rittergutsbes. Wolanski a. Rybkop, Frau Rentier Winkler u. Tochter a. Berlin, Inspektor Rehnert u. Frau a. Dusznik, Böse a. Zirke, Fabrikant Parisier a. Hirschberg.

Neueste Depeschen.

Berlin, 15. Aug. Die Königin erhielt soeben folgende Depesche vom König aus Herny. Siegreiches Gefecht bei Metz durch Truppen des siebenten und ersten Armee-Corps. Details fehlen noch. Ich begebe mich sogleich auf das Schlachtfeld.

Breslau, 13. August. Die Börse war in matter Haltung und die Kurse der meisten Spekulationspapiere wenig verändert. Per ult. fix: Lombarden 100½-¼ bez., österreichische Kredit- 129½ bez., Italiener 47¼ bez.

Offiziell gekündigt: 1000 Ctr. Roggen und 20000 Quart Spiritus.

(Schlußkurse.) Oesterr. Loose 1860 71¼ bz. Minerva —. Schlesische Bank 111½ bz. do. 2. Emission 109 B. Oesterr. Kredit-Bankaktien 129⅞-¼ bz. Oberschles. Prioritäten 70⅞ bz. do. do. —. do. Lit. F. 87½ B. do. Lit. G. 86½ bz. do. Lit. H. 6½ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 93½ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 159 G. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 86½ B. Kosel-Oderberg-Wilh. —. Amerikaner 91½ G. Italien. Anleihe 47⅞ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 13. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Wenig Geschäft. Bundesanleihe 92¼.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 90⅛. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 243½. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 303. 1860er Loose 70¼. 1864er Loose 98⅛. Lombarden 172. Kansas —. Rockford —. Georgia —. Peninsular —. Chicago —. Südmissouri —.

Frankfurt a. M., 13. August, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 90¼, Kreditaktien 228, Staatsbahn 311, Lombarden 175. Geschäftslos, aber fest.

Wien, 13. August. (Schlußkurse.) Fest.

Silber-Rente —, —, Kreditaktien 243, 00, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 333, 00, Galizier 222, 00, London 127, 25, Böhmische Westbahn 229, 00, Kreditloose 143, 00, 1860er Loose 89, 25, Lomb. Eisenb. 187, 00, 1864er Loose 109, 25, Napoleonsd'or 10, 09.

Wien, 13. August, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 241, 50, Staatsbahn 337, 00, 1860er Loose 88, 50, 1864er Loose 109, 00, Galizier 220, 00, Lombarden 186, 50, Napoleons 10, 10. Matt.

Wien, 13. August Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß.) Kreditaktien 244, 50, Staatsbahn 338, 00, 1860er Loose 89, 00, 1864er Loose 110, 00, Galizier 223, 50, Lombarden 186, 75, Napoleons 10, 09. Stille, Schluß matter.

London, 13. August, Nachmittags 4 Uhr. Ruhig.

Konsols 91⅛. Ital. 5proz. Rente 46⅞. Lombarden 14⅞. Türkische Anleihe de 1865 4⅞. 6proz. Verein. St. pr. 1882 86.

Paris, 13. August, Nachmittags 1 Uhr 10 Minuten. (Indirekt bezogen) 3proz. Rente 64, 40, italien. Rente 46, 75, Lombarden 365, 00, Staatsbahn 637, 50, Amerikaner 100½.

Paris, 13. August, Nachmittags 3 Uhr. (Indirekt bezogen) Matt. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 64, 00. Italienische 5proz. Rente 47, 10. Oesterreich. St.-Eisenb. Aktien 640, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 132, 50. Lombardische Eisenbahn-Aktien 367, 50. do. Prioritäten —, —. 5proz. Russen —. Türken 43, 00. Neue Türken —, —. 6proz. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 99½.

Newyork, 13. August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 18, niedrigste 17½. Wechsel auf London in Gold 10⅝, Goldagio 17½, Bonds de 1882 111⅞, do. de 1885 111⅛, do. de 1865 109⅞, do. de 1904 107⅞, Eriebahn 22½, Illinois 131, Baumwolle 19½, Mehl 5 D. 05 C. a 6 D. 25 C., Raff. Petroleum in Newyork 23½, do. do. Philadelphia 23½, Havannazucker Nr. 12 —.

Mit den heute expedirten Dampfern wurden 2,200,000 Dollars in Gold nach Europa verschifft.

Berlin, 13. August. Die Börse war Anfangs unentschieden, befestigte sich aber später, als die neuen günstigen Nachrichten vom Kriegsschauplatze ankamen und als die Wiener Notirungen fest gemeldet wurden. Das Angebot aber war so zurückhaltend, daß auf dem Gebiet der fremden Spekulationspapiere das Geschäft keine größere Ausdehnung gewann. Eisenbahnen waren still und fest, ebenso Bankpapiere. Inländische Fonds waren gut behauptet, Anleihen und namentlich Bundesanleihe zu 92½ in ziemlich gutem Verkehr. Oesterreichische meist höher. Russische sehr fest, Prämienanleihen sowie russische Bahnen, in denen viel Geschäft war, auf bessere Petersburger Notirungen gefragt, Boden-Kredit höher. Englische Anleihen zu wesentlich besseren Preisen ohne Abgeber. Rumänen sehr belebt und weiter steigend. In- und ausländische Prioritäten waren ziemlich fest, ohne daß aber die Umsätze bedeutend waren. Wechsel bei mäßigem Geschäft wenig verändert. — Der Schluß der Börse war recht fest.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 13. August 1870.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	93 G
Staats-Anl. v. 1859	5	96 bz B
do. 1854, 55, A	4½	88½ bz
do. 1856	4½	85½ bz
do. 1859	4½	88 bz
do. 1856	4½	88½ bz
do. 1864	4½	85½ bz
do. 1867 C.)	4½	88½ bz
do. A. D)		8½ bz
do. von 1868 B.	4	88½ bz
do. 1850, 52 conv.	4	78½ bz G
do. 1853	4	78½ bz G
do. 1862	4	78½ bz G
do. 1868 A	4	78½ bz G
Staatsschuldscheine	3½	77⅛ bz
Präm.-St.-Anl. 1855	3½	113⅛ bz
Kurh. 40Thlr.-Obl.	—	59½ B
Kur- u. Neum. Schld.	3½	79⅛ bz
Oderdeichbau Obl.	4½	86 bz
Berl. Stadtobl.	5	97 bz
do. do.	4½	87½ G
do. do.	3½	69½ G
Berl. Börs.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4½	87 G
Kur- u. Neum	3½	71 bz
do. do.	4	78 bz
Ostpreußische	3½	—
do.	4	78⅝ G [G
do.	4½	86 G 5% 93½
Pommersche	3½	69½ bz [84½
do. neue	4	79⅝ G 4½%
Posensche neue	4	80 bz
Schlesische	3½	— —
Westpreußische	3½	70⅞ bz
do.	4	77 B
do. neue	4	— —
do.	4½	83⅞ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	82½ bz
Pommersche	4	81½ G
Posensche	4	80 bz
Preußische	4	83 G
Rhein-Westf.	4	— —
Sächsische	4	85 bz
Schlesische	4	— —
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
Pr. Hyp.-Pfandbr.	4½	— —
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. 250fl Pr. Obl.	4	69 etw bz
do. 100fl. Kred. L	—	78⅞ bz
do. Loose (1860)	5	71⅛-71 bz G ult.
do Pr.-Sch. v. 64	—	57½ bz [—
do. Bodenk. Pfdbr	5	— —
Ital. Anleihe	5	48-48½ bz B ult.
Ital. Tabak-Obl.	6	81 bz [—
Rumän. Anleihe	8	86 bz
Rum. Oblg. v. St. g.	7½	58½-⅜ 58½ bz
v. Stieglitz-Anleih.	5	63⅞ bz
Engl. Anl v. J. 1862	5	84 G
do. 1864 engl. St.	5	— —
do. 1864 holl. St.	5	— —
do. 1866 engl. St.	5	— —
do. 1866 holl St.	8	— —
Präm.-Anl. v. 1864	5	107⅞ bz
do. v. 1866	5	107⅞ bz
Russ. Bodenkred. Pf	5	82½ bz B
do. Nikolai-Oblig.	4	— — kl. —
Poln. Schatz Obl.	4	gr. 65 G, kl. 66
do Cert. A. 300 fl	5	— — [bz G
do. Pfdbr. in S. R	4	65 B 5% 65
do. Part. O 500fl.	4	93 G [B
do. L qu. Pfandbr	4	54 bz [bz
Finn. 10Thlr.-Loose	—	7 B [do.
Amer. Anl. 1882	6	92-½-1⅞2bzG ult.
Türkische Anl. 1865	5	43½-4-½ bz ult
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	— [—
Neue bad 35fl Loose	—	— —
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	— —
Bair. 4% Pr.-Anl	4	— —
do. 4½% St.-A. v 59	4½	— —
Braunschw. Anl.	5	— —
Braunschw. Präm.-Anl. a 20 Thlr.	—	— —
Dessauer Präm.-A.	3½	— —
Lübecker do.	3½	— —
Sächsische Anl.	5	— —
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landes-Bk.	4	107 B
Berl. Kass.-Verein	4	— —
Berl. Handels-Ges.	4	125 B
Braunsch. Bank	4	112 B
Bremer Bank	4	— —
Coburg. Kredit-Bk.	4	92 B
Danziger Priv.-Bk	4	100 bz
Darmstädter Kred.	4	120 B
Darmst. Zettel-Bk.	4	98 G
Dessauer Kreditbk.	0	5⅞ bz
Disk.-Kommand.	4	132½ bz G
Genfer Kreditbank	0	14½ G
Geraer Bank	4	95⅞ bz
Gwb. H. Schuster	4	— —
Gothaer Priv.-Bk.	4	101 B
Hannoversche Bank	4	90 bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	— —
Leipziger Kreditbk.	4	110 etw bz G
Luxemburger Bank	4	113½ B
Magdeb. Privatb.	4	94 G
Meininger Kreditb.	4	112½ bz
Moldau Landesbk.	4	— — vB —
Norddeutsche Bank	4	135 B
Oestr. Kreditbank	5	128½-29⅞ bz
Pomm. Ritterbank	4	84 bz [ult. do
Posener Prov.-Bk.	4	— —
Preuß. Bank Anth.	4½	138⅞ etw bz
Rostocker Bank	4	110 G
Sächsische Bank	4	124 etw bz
Schles. Bankverein	4	112 et bz j. 104
Thüringer Bank	4	84 B [A
Vereinsbank Hamb.	4	— —
Weimar. Bank	4	84½ B
Prß Hyp Vers 25%	4	103 G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	83 G
Aachen-Mastricht	4½	74 G
do. II. Em.	5	81½ bz G
do. III. Em	5	79 G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	— —
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	72 G
do. Lit. B.	3½	72 G
do. IV. Ser	4½	— —
do. V. Ser.	4½	85½ G
do. VI Ser	4½	85½ G
do. Düsseld.-Elberf.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	77 bz G
do. II. Ser.	4½	84 bz
do. (Nordbahn)	5	93 bz
Berlin-Anhalt	4	84½ G
do.	4½	86 etw bz
do. Lit. B.	4½	85 etw bz
Berlin-Görlitz	5	95 G
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	79 G
do. Lit. C.	4	80 G D. 94 B
Berl.-Stett. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4	77½ bz
B.S. IV. S. v. St g.	4½	89⅞ bz
do. VI. Ser. do.	4	76 bz G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	86 G G. 86 G
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	95 G
do.	4	82 B
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	85 B
do. IV. Em.	4	79 bz
do. V. Em.	4	— —
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	— —
Galiz. Carl-Ludwb.	5	79⅞ bz
Lemberg-Czernowitz	5	63½ B
do. II. Em.	5	71 bz G
do. III Em.	5	69 bz
Magdeb.-Halberst.	4½	86 G
do. do. 1865	4½	84½ bz
do. do.	5	92 bz G
do. Wittenb.	3	65 B
Niederschles.-Märk.	4	80 B
do. II. S. à 62½ tlr.	4	— —
do. c. I. u. II. Ser.	4	79 G
do. conv. III. Ser.	4	77 B
do. IV. Ser	4½	83 G
Niederschl. Zweigb.	5	— — D 93 G
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	— —
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. D.	4	gr. — —
do. Lit. E.	3½	70 G
do. Lit. F.	4½	88 bz [bz
do. Lit. G	4½	88 bz Lit. H. 88
Oestr.-Französ. St.	3	270 bz G u 270
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	228 bz B [bz
do. Lomb. Bons	6	— —
do. do. fällig 1875	6	— —
do. do. fällig 1876	6	— —
do. do. fäll. 1877/8	6	— —
Ostpreuß. Südbahn	5	90 G
Rhein. Pr.-Obligat.	4	80 bz
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	86 G 65r 86 G
do. 1862 u. 1864	4½	86 G
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	85 G
do. II. Em.	4½	85 G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Charkow-Azow	5	80 G
Jelez Woron.	5	— —
Kozlow-Woron.	5	80½ bz
Kursk-Charkow	5	81 B
Kursk Kiew	5	81 bz B
Mosko-Rjäsan	5	85 B
Rjäsan-Kozlow	5	81 B
Schuja-Iwanow	5	79 bz G
Warschau-Teresp.	5	79 bz kl. 80½ bz
Warschau-Wiener	5	79 bz B
Schleswig	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. II Em.	4½	86 G
do. III. Em.	4½	86 G
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	87 G
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	87 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	34½ bz G
Altona-Kieler	4	105½ G
Amsterdm-Rotterd.	4	97 B [b
Bergisch-Märkische	4	114⅝-4-¼ n. 109
Berlin-Anhalt	4	175 bz G
Berlin-Görlitz.	4	61 bz G
do. Stammprior.	5	85 bz G
Berlin-Hamburg	4	146 G
Berl. Potsd.-Magd.	4	201 B
Berlin-Stettin	4	128⅞ bz
Böhm. Westbahn	5	91⅞ bz
Bresl. Schw.-Frb.	4	104½ bz
Brieg Neiße	4½	87½ bz
Cöln-Minden	4	126⅞ bz
do. Lit. B.	5	94½ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	90½-90 et-91½ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	55½ bz
do. Stammprior.	5	77 bz G
Löbau-Zittau	4	69⅞ bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	— —
Märkisch-Posen	4	49 bz B
do. Prior.-St.	5	78½ bz
Magdeb.-Halberst.	4	116⅝ bz n. 110
do. Stamm-Pr. B.	3½	65⅞ bz G [b
Magdeb.-Leipzig	4	180 G
do. do. Lit. B.	4	86 bz
Mainz Ludwigsh.	4	128⅞ bz
Mecklenburger	—	— —
Münster-Hammer	4	80 G
Niederschles.-Märk.	4	82½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	82 bz
Nordh.-Erf. gar.	4	65 B
Nord.-Erf. St.-Pr.	5	78½ bz [—
Oberhess. v. St. gar.	3½	vB 66 B
Oberschl. Lit. A u C	3½	160½ bz
do. Lit. B.	3½	151 bz [-79½ bz
Oest.-Frnz.-Staats.	5	183-79 bz ult 183
Oest. Südb. (Lomb.)	5	103½-100½ bz ult. [do.
Ostpr. Südbahn	4	3½ bz
do. St.-Prior.	5	65 B
Rechte Oder-Uferb.	5	86½ bz
do. do. St.-Pr.	5	93 bz G
Rheinische	4	100-108 bz
StP Lit. B. v. St. g.	4	77½ B
Rhein-Nahebahn	4	20⅞ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	84-82-83 bz
Stargard-Posen	4½	88 G
Thüringer	4	126 bz
do. 70%	5	18 etw bz
do. B. gar.	4	vB 73½ bz
Warschau-Bromb.	4	— —
do. Wiener	5	54½ bz B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9 6½ G
Louisd'or	—	111 B
Sovereigns	—	6. 23 bz
Napoleonsd'or	—	5. 12½ bz
Imp. p. Zpfd.	—	462 G
Dollars	—	1. 11½ et bz
Silber pr. Zpfd.	—	29. 26 B
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99 bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oesterr. Banknoten	—	80½ bz
Russische do.	—	73⅞ bz

Wechsel-Kurse vom 13. August.

Bankdiskont	9	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	6	142½ bz
do. 2 M.	6	141½ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	6	150½ bz
do. 2 M.	6	149⅞ bz
London 1 Lstr. 3 M.	6	6 22½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	5	— —
Wien 150 fl. 8 T.	5	80½ bz
do. do. 2 M.	5	79½ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5	56. 24 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	6	57 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	9	99⅞ G
do. do 2 M.	9	— —
Petersb. 100 R. 3 M.	6½	81½ bz
do. do 3 M.	6½	80⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	73 G
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3	110½ bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.